



Evangelische
Versöhnungskirche
in der KZ-Gedenkstätte Dachau

PROGRAMM

.....

März bis September 2019

Lernen, erinnern und gedenken am authentischen Ort – das ist bei Führungen durch die KZ-Gedenkstätte Dachau möglich. Mitarbeitende der Versöhnungskirche begleiten Gruppen und Schulklassen während der Öffnungszeiten der Gedenkstätte von 9 Uhr bis 17 Uhr, dienstags erst ab 11 Uhr und sonntags nicht zur Gottesdienstzeit (11 – 13 Uhr). Montags bieten wir in der Regel keine Führungen an. Bringen Sie bitte für eine Führung zweieinhalb, besser drei Stunden Zeit mit. Gerne schließen wir mit einem Gespräch oder einer Andacht ab und vermitteln Begegnungen mit Zeitzeugen. Unsere Führungen sind kostenlos. Anfragen, auch für Raumreservierungen für eigene Andachten und Gespräche, richten Sie bitte an unser Büro.



Einzelgäste sind uns ebenfalls willkommen. Der Kirchenraum lädt täglich von 9 bis 17 Uhr zu Stille und Einkehr ein. Der Gesprächs- und Ausstellungsraum ist in der Regel von Montag bis Samstag von 10 bis 16 Uhr sowie am Sonntag im Anschluss an den Gottesdienst von 12 bis 13 Uhr geöffnet. Zu diesen Zeiten steht Ihnen auch ein Teammitglied als Ansprechperson zur Verfügung. Bei Einzelgesprächen bitten wir um Voranmeldung.

Bei unseren Führungen stehen immer Schicksale von konkreten KZ-Häftlingen im Mittelpunkt: Namen statt Nummern. Wer sich intensiver mit einer Lebensgeschichte beschäftigen will, ist eingeladen, am Lesetisch im Gesprächsraum im „Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau“ zu blättern und sich an diesem Projekt selbst zu beteiligen: www.gedaechtnisbuch.org.

Auf www.ekd.kirchenlandkarte.de findet sich ein Audioguide für die Versöhnungskirche. Über die Kirchen-App lässt sich das Angebot auch mit dem Smartphone nutzen. Allgemeine Informationen bietet die KZ-Gedenkstätte Dachau: www.kz-gedenkstaette-dachau.de.

IMPRESSUM

Herausgegeben von der Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau, Kirchenrat Dr. Björn Mensing, Pfarrerin Claudia Buchner, Diakon Klaus Schultz. Gestaltung: Christian Topp, München. Druck: Ulenspiegel Druck GmbH & Co. KG, Andechs. Titelfoto: Christian Topp



Dr. Heinz H. Niemöller und Dr. Irmgard Schwaetzer

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ende Januar besuchte Dr. Irmgard Schwaetzer die KZ-Gedenkstätte Dachau. Als Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland sprach sie bei der Vorstellung der Studie „Evangelische Kirche und Konzentrationslager“. Tief beeindruckt war sie von der Begegnung mit Dr. Heinz H. Niemöller (95):

„Wir wissen, dass die Zeitzeugengespräche, wie wir sie heute mit dem Sohn von Martin Niemöller erleben dürfen, gezählt sind. Das macht sie umso wertvoller. Im Übergang zur dritten, vierten und fünften Generation wird das Gedenken und Erinnern immer mehr zu einer Aufgabe, die aktiv gestaltet werden muss und besonderer Mühen bedarf. ... Die KZ-Gedenkstätte Dachau und die Versöhnungskirche sind ein Ort, an dem genau dies geschieht: Aufarbeitung durch Forschung, Weitergabe durch Bildung und Vergewisserung durch öffentliches Gedenken. ... Die Evangelische Kirche in Deutschland ist außerordentlich dankbar dafür, dass die Arbeit in Dachau nun schon über viele Jahrzehnte hinweg einen wichtigen Beitrag für eine lebendige Erinnerungsarbeit und Gedenkkultur leistet. ... Es ist kein Zufall, wenn Wiedererstarken nationalistischer und populistischer Parolen und die zunehmende Verweigerung des Gedenkens und der Erinnerung an die dunkelste Epoche deutscher Geschichte Hand in Hand gehen. ... Die erwähnten Herausforderungen machen auch die weiter bestehende, ja sogar gewachsene Dringlichkeit dieser Arbeit deutlich“.

Klare Worte, die uns ermutigen. Gemeinsam mit den Zeitzeugen Riccardo Goruppi, Abba Naor, Ernst Grube und Agnes Hirschi werden wir in den nächsten Monaten Zeichen gegen Nationalismus und Rassismus sowie für Zivilcourage setzen.

Mit Dank für alle Unterstützung und in der Hoffnung auf viele interessante Gespräche und Begegnungen – und Gottes gutes Geleit

Björn Mensing
Pfarrer

Claudia Buchner
PfarrerIn

Klaus Schultz
Diakon



.....
22. März 2019 | 17.30 Uhr | FREITAG
.....

Riccardo überlebt

**ZEITZEUGENGESPRÄCH MIT EINEM DER LETZTEN ÜBERLEBENDEN
DES KONZENTRATIONSLAGERS DACHAU Versöhnungskirche**

Riccardo Goruppi wird im Januar 1927 in Prosecco bei Triest geboren. Als deutsche Truppen Italien im September 1943 besetzen, schließt er sich den Partisanen an. Während sich Riccardo im November 1944 nach einer Erkrankung bei seinen Eltern erholt, wird er verraten. Zusammen mit seinem Vater Eduardo wird Riccardo im Triester Gefängnis und ab Dezember im KZ Dachau inhaftiert. Von dort bringt die SS sie drei Wochen später nach Leonberg, in ein Außenlager des KZ Natzweiler. Unter katastrophalen Bedingungen werden sie in der Rüstungsproduktion der Firma Messerschmitt ausgebeutet. Entkräftet von schwerer Arbeit, Hunger, Folter und Krankheit stirbt Eduardo Goruppi am 20. Februar 1945. Kurze Zeit später erkrankt Riccardo an Typhus. Er verliert das Bewusstsein und kommt erst wieder beim Transport in das Dachauer Außenlager Mühldorf zu sich. Von Mühldorf werden die Gefangenen zehn Tage später nach Kaufering gebracht. Beim Anrücken der Alliierten räumt die SS das Lager und pfercht die Häftlinge am 29. April in die offenen Waggons eines Güterzugs. Riccardo Goruppi überlebt und wird von US-Soldaten befreit. Nach vielen Monaten im Krankenhaus kann er in seine Heimat zurückkehren. Heute lebt er in der Nähe von Triest und engagiert sich in der KZ-Gedenkstätte Risiera di San Sabba.

.....
22. März 2019 | 19.30 Uhr | FREITAG

Namen statt Nummern

VORSTELLUNG NEUER BIOGRAPHIEN FÜR DAS DACHAUER GEDÄCHTNISBUCH
 Karmel Heilig Blut, Alte Römerstraße 91, Dachau

Am 86. Jahrestag der Errichtung des Konzentrationslagers Dachau werden neue Biographien vorgestellt und in das „Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau“ aufgenommen. Ehrenamtliche Projektteilnehmende porträtieren Widerstandskämpfer aus Italien, Frankreich und Österreich – Riccardo Goruppi, Roger Valroff und Josef Moser – sowie kriegsgefangene Offiziere der Niederländischen und der Französischen Armee: Jacobus de Vries und Charles Delestraint. Als Ehrengast spricht Riccardo Goruppi ein Grußwort. Roland Prantl aus Vierkirchen übernimmt die musikalische Gestaltung.

.....
24. März 2019 | 14 Uhr | SONNTAG

Giesing damals und heute

STADTRUNDGANG

Treffpunkt: Walchenseeplatz / Ecke Valeppstraße, München

Wo heute Wohnhäuser zu sehen sind, befand sich Anfang der 1940er Jahre ein Barackenlager für Zwangsarbeiter. Beim Rundgang werden auch die Schicksale von Giesinger Widerstandskämpfern und von jüdischen Münchnern geschildert – unter anderem von Julius Gerstle, Leichtathlet und Mitglied des TSV 1860 München. Der Rundgang endet am ehemaligen Kaufhaus der jüdischen Familie Feuchtwanger. In der Nacht 9./10. November 1938 verwüsteten die Nazis das Geschäft und verschleppten die Brüder Feuchtwanger ins KZ Dachau.

Anmeldung: exner-fanprojekt@awo-muenchen.de;

Fanprojekt München in Kooperation mit dem NS-Dokumentationszentrum München und „!Nie wieder“

.....
28. März 2019 | 19 Uhr | DONNERSTAG

Georg Scherer – ein Dachauer Leben

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG ASV, Gröbenrieder Straße 21, Dachau

Arbeiter, Sportler, Widerstandskämpfer, Häftling im KZ Dachau, Bürgermeister, KPD-Stadtrat und Unternehmer: Georg Scherers Leben (1906–1985) war geprägt von Armut und Unterdrückung, aber auch von Gerechtigkeitsgefühl und Unternehmergeist.

ASV Dachau, Geschichtswerkstatt und Gedächtnisbuch Dachau

.....
9. April 2019 | 19 Uhr | DIENSTAG
.....

Allein gegen Hitler

SZENISCHE LESUNG MIT MUSIK AM 74. TODESTAG VON GEORG ELSER
Kinosaal der KZ-Gedenkstätte Dachau



Vor 80 Jahren versucht Georg Elser mit einem Attentat auf Hitler weiteres Unheil von der Menschheit abzuwenden. Hitler überlebt und Elser wird verhaftet. Das Protokoll seines Verhörs ist ein einzigartiges Zeugnis über den Schreiner aus Königsbronn. In der Lesung kommt Georg Elser quasi selber zu Wort, auch wenn es sich beim Verhörprotokoll nicht um eine exakte wörtliche Aufzeichnung sei-

ner Aussagen handelt. Anhand des Protokolls wird sein Leben von der Kindheit über den Beruf bis zu jener kritischen Zeit dargestellt, in der er den Anschlag im Münchner Bürgerbräukeller vorbereitet und am 8. November 1939 ausführt. Sehr präzise, mit Beispielen aus dem Alltag der Menschen, begründet er seine Motive. Er sieht die Abschaffung der Bürgerrechte und den drohenden Weltkrieg. In einer Zeit, in der sich Millionen von der Propaganda steuern lassen oder denken, man könne nichts dagegen tun, handelt der 36-jährige Handwerker.

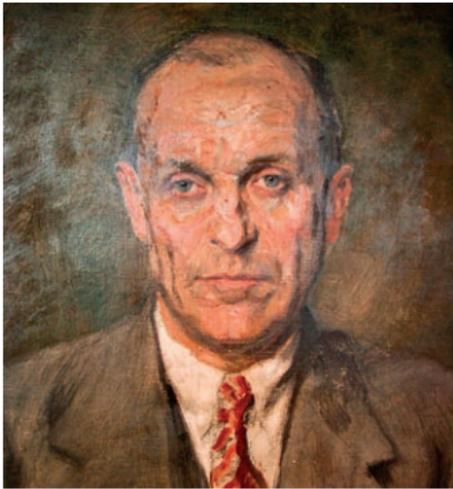
Die szenische Lesung wurde von der Georg-Elser-Gedenkstätte Königsbronn zum 80. Jahrestag des Attentats mit bewegenden Liedern aus dem Widerstand und ausdrucksstarken Eigenkompositionen der Gruppe „freywolf“ zu Georg Elser konzipiert. In Dachau, wo Georg Elser ab Anfang 1945 im KZ in Isolationshaft eingesperrt war und am 9. April 1945 von der SS ermordet wurde, wird die Lesung an seinem 74. Todestag aufgeführt.

Trägerkreis Dachauer Georg-Elser-Gedenken

.....
 19. April 2019 | 15 Uhr | KARFREITAG

75. Todestag von Friedrich von Praun

GEDENKGOTTESDIENST Versöhnungskirche



Der Kirchenjurist Friedrich von Praun war Mitglied der Bekennenden Kirche und entschiedener Gegner der NS-Herrschaft. Er wurde 1943 wegen systemkritischer Äußerungen von der Gestapo verhaftet und am 19. April 1944 tot in seiner Zelle im Nürnberger Gefängnis aufgefunden. Der im Juli 1888 in Hersbruck geborene von Praun war

als Jurist von 1930 bis zu seinem Tod Vorstand der evangelisch-lutherischen Landeskirchenstelle in Ansbach.

Der Gedenkgottesdienst wird musikalisch gestaltet vom Männerchor Arte Choralis Michaelis unter der Leitung von Franz Wich.

.....
 4. Mai 2019 | 18 Uhr | SAMSTAG

Gedenken an die Opfer des Todesmarsches

Theodor-Heuss-Straße / Ecke Sudetenlandstraße, Dachau

Zu Tausenden wurden noch in den letzten Tagen vor der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau Häftlinge auf den Todesmarsch geschickt.

Bei der musikalisch begleiteten Gedenkfeier am Todesmarschmahnmal sprechen Abba Naor (Überlebender des Todesmarsches), Prof. Dr. Michael von Cranach (Mitinitiator des Gedenkbuches für die Münchner „Euthanasie“-Opfer) und Florian Hartmann (Dachauer Oberbürgermeister).

Trägerkreis Dachauer Todesmarschmahnmal

.....
5. Mai 2019 | SONNTAG
.....

Gedenken zum 74. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau

9.30–10.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst im Karmel und
russisch-orthodoxer Gottesdienst in der Auferstehungskapelle

9.45–10.30 Uhr Jüdische Gedenkfeier an der
Jüdischen Gedenkstätte

10.45 Uhr Befreiungsfeier, Beginn beim
ehemaligen Krematorium

13 Uhr Gedenkstunde am „Schießplatz Hebertshausen“

anschließend „Tag der Begegnung“ im
Max-Mannheimer-Haus Dachau, Roßwachtstraße 15

.....
8. Mai 2019 | 19.30 Uhr | MITTWOCH
.....

Die Angstprediger

BUCHVORSTELLUNG ÜBER RECHTE CHRISTEN

Ludwig-Thoma-Haus, Augsburger Straße 23, Dachau

Die Juristin Dr. Liane Bednarz stellt ihr Buch über die
Radikalisierung in Teilen des christlich-konservativen
Spektrums vor und diskutiert mit dem Publikum über den
angemessenen Umgang mit diesen Angstpredigern, aber
auch mit Christen, die bisher „erst“ für bestimmte rechte
Parolen anfällig sind.

Runder Tisch gegen Rassismus Dachau e.V.

.....
10. Mai 2018 | 10 – 18 Uhr | FREITAG
.....

München liest – aus verbrannten Büchern

Königsplatz (vor der Antikensammlung), München

Am 86. Jahrestag brennt der Künstler Wolfram P. Kastner am
Ort der Bücherverbrennung der Nationalsozialisten eine Brand-
spur in den Rasen (10 Uhr) – damit kein Gras wächst über die
Erinnerung daran, was im Brand der Synagogen, Städte und
Menschen endete. Anschließend werden Texte von Autoren,
deren Werke 1933 verbrannt wurden, gelesen.

Institut für Kunst und Forschung, München

.....
 14. Mai 2019 | 19 Uhr | DIENSTAG

„Aber du warst doch Soldat!“ War ich nicht auch ein Christ?

LESUNG Pfarrzentrum Sankt Bonifaz, Karlstraße 34, München

Der kurze Dialog ist der Titel eines Buches, das der 1924 geborene und inzwischen verstorbene Autor Josef Kurz im Jahr 2003 verfasste. Schonungslos und sehr persönlich trägt er in die Öffentlichkeit, was besonders die Nachkriegsgenerationen beschäftigte: Wie konnten (junge) Menschen, die christlich fundiert und gebildet waren, begeistert am Zweiten Weltkrieg teilnehmen?

Aus dem Buch werden markante Texte vorgetragen. Der Ort wurde bewusst gewählt, da Josef Kurz im nahen Luisengymnasium lange Zeit Schulleiter war und an den Treffen der katholischen Friedensbewegung Pax Christi in Sankt Bonifaz oft teilnahm.

Kooperation: Münchner Nagelkreuzzentrum Sankt Barbara, Kath. Seelsorge an der KZ Gedenkstätte Dachau, Pax Christi

.....
 16. Mai 2019 | 19.30 Uhr | DONNERSTAG

„Er sah die Not der Menschen und musste helfen“

ZEITZEUGENGESPRÄCH ÜBER DEN RETTUNGSWIDERSTAND VON
 CARL LUTZ Versöhnungskirche

Carl Lutz (1895–1975) ist bisher wenig bekannt. Dabei war der Schweizer Vizekonsul in Budapest ab Anfang 1942 für jüdische Flüchtlinge eingetreten. Als im März 1944 die deutsche Wehrmacht in Ungarn einmarschierte, begannen die Deportationen der großen jüdischen Gemeinschaft in die Vernichtungslager. Gemeinsam mit jüdischen Hilfsorganisationen und anderen Akteuren konnte Carl Lutz unter anderem durch die – seine Befugnisse weit überschreitende – Ausstellung von Schutzbriefen und -pässen etwa 62.000 Menschen vor der Deportation bewahren. Carl Lutz erhielt nach dem Krieg von jüdischer Seite hohe Ehrungen. Er gehörte als engagiertes Mitglied der evangelisch-methodistischen Kirche zu den ersten vom Staat Israel als „Gerechte unter den Völkern“ Gewürdigten.

Zum Zeitzeugengespräch kommt aus der Schweiz Agnes Hirschi, die selbst zu den Geretteten gehört. Ihre Mutter wurde in der Residenz von Carl Lutz als Hausdame eingestellt und heiratete später den Diplomaten. Agnes Hirschi erinnert sich an ihren Stiefvater: „Von Natur aus war er schüchtern und introvertiert. Doch er sah einfach die Not der Menschen und musste helfen!“

.....
26. Mai 2019 | 15 Uhr | SONNTAG
.....

Religiöse Erinnerungsorte in der KZ-Gedenkstätte Dachau

RUNDGANG Beginn an der Todesangst-Christi-Kapelle

Dachau ist bis heute ein Synonym für den menschenverachtenden NS-Unterdrückungsapparat, „ein Bezirk, dessen Boden uns durch die Sohlen brennt, auch wenn wir ihn nie betreten haben“ (Ulrich Conrads). Ausgehend von den Erfahrungen der im KZ Dachau inhaftierten Geistlichen gab es bereits kurz nach der Befreiung Planungen, das Lagerareal christlich zu prägen. Zwischen 1960 und 1967, im Kontext der Errichtung der KZ-Gedenkstätte, entstanden an einem „Ort der Meditation“ die katholische Todesangst-Christi-Kapelle, die jüdische Gedenkstätte und die evangelische Versöhnungskirche. Ergänzt wurden diese durch das Karmelitinnenkloster Heilig Blut sowie die russisch-orthodoxe Christi-Auferstehungs-Gedächtniskapelle. Der Rundgang stellt Geschichte und Symbolik der religiösen Bauten vor.

Kooperation: Katholische Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte, Landesverband der Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern, Russisch-Orthodoxe Auferstehungsgemeinde München und Dachau

.....
11. Juli 2019 | 19.30 Uhr | DONNERSTAG
.....

Carl Friedrich Goerdeler – Politik und Verantwortung

**VORTRAG UND GESPRÄCH MIT DEM ENKEL DES WIDERSTANDSKÄMPFERS
Versöhnungskirche**

Der deutschnationale Protestant Carl Friedrich Goerdeler wird 1930 Leipziger Oberbürgermeister. Er bleibt auch nach 1933 im Amt, obwohl er nicht in die NSDAP eintritt. 1937 legt er sein Amt nieder. Schon vorher vergewissert er sich in Denkschriften seines Verständnisses von Recht und Moral. Für einen funktionierenden Staat seien drei Voraussetzungen notwendig: eine auf christlichen Werten basierende Moral, eine solide Wirtschaftspolitik und Rechtssicherheit. Aus der Erkenntnis, dass der NS-Staat dies nicht erfülle, fühlt sich Goerdeler zum Widerstand verpflichtet. Er entwirft konkrete Pläne für eine stabile Regierung nach dem Sturz des NS-Regimes, ist treibende Kraft eines Widerstandsnetzwerks und beteiligt am 20. Juli 1944.

Der Enkel Berthold Goerdeler wird von der Biographie seines Großvaters ausgehend über den bürgerlichen Widerstand referieren. Es wird auch um die Frage von Toleranz und deren Grenzen gehen.

Kooperation: Katholische Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte



.....
18. Juli 2019 | 19.30 Uhr | DONNERSTAG

„Meschugge sind wir beide“

LESEPERFORMANCE ÜBER EINE DEUTSCH-ISRAELISCHE LIEBESGESCHICHTE
 Versöhnungskirche

Als Claudia S. C. Schwartz Shaul Bustan kennenlernt, geht alles ganz schnell: Die deutsche Schauspielerin und der israelische Komponist verlieben sich. Doch Shaul ist der Enkel eines Holocaustüberlebenden und Claudias Großvater war Wehrmachtssoldat. Ist ihre Liebe zu verrückt? Zu meschugge? Irgendwo zwischen Christen- und Judentum, Klein- und Großfamilie, Spätzle und Hummus, schwäbischer Korrektheit und israelischer Chuzpe findet das junge Paar nicht nur seine Vergangenheit, sondern auch seine Zukunft. Eine ermutigende Geschichte zu den aktuellen Themen interkulturelle Verständigung, Diversity und Rassismusprävention.

Kooperation: Katholische Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte

.....
27. Juli bis 9. August 2019

„erinnern – begegnen – verstehen – Zukunft gestalten“

37. INTERNATIONALE JUGENDBEGEGNUNG IN DACHAU

Junge Menschen aus vielen Nationen treffen sich, um sich mit Ursachen und Auswirkungen der NS-Diktatur zu beschäftigen und nach Bezügen zur Gegenwart zu fragen. Alle Interessierten sind eingeladen ins Dachauer Max-Mannheimer-Haus, Roßwachtstraße 15.

voraussichtlich Samstag, 3. August, 18 Uhr:

Fest der Begegnung

Sonntag, 4. August, 13.30 Uhr: „Gebet der Begegnung“,

15 Uhr: Zeitzeugencafé.

www.jugendbegegnung-dachau.de

.....
22. September 2019 | 14.30 Uhr | SONNTAG
.....

Alter Israelitischer Friedhof in München

RUNDGANG Thalkirchner Straße 240, München

Die Entwicklung der jüdischen Gemeinde in München lässt sich auch an der Geschichte ihrer Friedhöfe nachvollziehen. So zeugen die Grabsteine auf dem alten jüdischen Friedhof vom Aufstieg der Gemeinde im 19. Jahrhundert. Der im Jahr 1816, kurz nach der Gründung der Israelitischen Kultusgemeinde, eröffnete Ort des „ewigen Lebens“ wurde 1908 geschlossen. Auf dem Gelände befinden sich rund sechstausend Gräber. Die Tore des alten Friedhofs öffnen sich heute nur noch äußerst selten.

Termin unter Vorbehalt, Anmeldung erforderlich bis 15. September 2019, Tel. 081 31/99688–0 oder info@dachauer-forum.de

Kooperation: Dachauer Forum und Katholische Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte Dachau

.....
31. Oktober bis 3. November 2019 | DONNERSTAG – SONNTAG
.....

Gedenkstättenfahrt nach Halle, Oranienburg und Berlin

Die *Gedenkstätte Roter Ochse Halle (Saale)* thematisiert in der 1842 eröffneten Strafanstalt die politisch motivierte Justiz und erinnert an die Opfer. Ab 1933 nutzte die NS-Justiz das Gefängnis. Bis Kriegsende wurden dort 549 Todesurteile vollstreckt. In DDR-Zeiten wurde es zur Untersuchungshaftanstalt.

Das *KZ Sachsenhausen (Oranienburg)* wurde 1936 als Modell- und Schulungslager errichtet. Zehntausende Häftlinge wurden Opfer der systematischen Vernichtungsaktionen der SS. 1945 verlegte der sowjetische Geheimdienst NKWD das Speziallager Nr. 7 in den Kernbereich des ehemaligen Konzentrationslagers.

Im *Martin-Niemöller-Haus Berlin-Dahlem*, in dem er bis zu seiner Verhaftung 1937 lebte, ist seit Sommer 2018 eine neue Dauerexposition zur Geschichte der Bekennenden Kirche zu sehen.

Das *Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit in Berlin-Schöne-weide* ist das einzig fast vollständig erhaltene Zwangsarbeiterlager inmitten eines Wohnbezirks. Es macht das Schicksal der über 26 Millionen Männer, Frauen und Kinder sichtbar, die während des Zweiten Weltkriegs als Zwangsarbeiter ausgebeutet wurden.

Die vier Gedenkorte werden mit Führungen besucht. Anmeldung unter Tel. 081 31/99688–0 oder info@dachauer-forum.de;

Programm auch unter www.versöhnungskirche-dachau.de/kirche/pages/Aktuell.php

bis 28. April 2019

Die Würde des Menschen ist unantastbar

Am 23. Mai 1949 wurde das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland verabschiedet. 70 Jahre danach zeigen wir Werke der Augsburger Künstlerin Annedore Dorn zu Artikel 1 des Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“

1. bis 31. Mai 2019

Carl Lutz – Der vergessene Judenretter von Budapest

Die Ausstellung dokumentiert den Rettungswiderstand des Schweizer Diplomaten Carl Lutz. Nähere Informationen finden sich auf Seite 9.

1. Juni bis 29. September 2019

Carl Friedrich Goerdeler – Politik und Verantwortung

Carl Friedrich Goerdeler war der führende konservative Politiker des zivilen Widerstandes gegen Hitler, auf dessen Ergreifung die Nazis das höchste Kopfgeld aussetzten. 1936 formulierte Goerdeler: „das größte Problem des heutigen Deutschland ist die Wiederherstellung des einfachen menschlichen Anstands“. Ihm gelang es, die im damaligen Alltag als selbstverständlich angenommenen Einstellungen als Verblendung aufzuzeigen. Die missbrauchten Begriffe sollten zu ihrem wahren Gehalt zurückgeführt werden. Die Ausstellung zeigt exemplarisch den Weg des widerständigen Politikers.

16. Juli bis 15. September 2019

Gegen Rassismus

Stimmen der Jugend aus aller Welt

Die ASF-Freiwilligen Maeva Keller und Anastasiia Lapteva haben Bekannte und Freunde aus mehreren Nationen zum Thema Rassismus befragt. Die Antworten zeigen sie zusammen mit einem Foto der Autorin / des Autors im Kirchenraum.

Alle Ausstellungen im Gesprächsraum der Versöhnungskirche:
Montag bis Samstag 10–16 Uhr, Sonntag 12–13 Uhr.

MÄRZ

- 03.03.19** | 11 Uhr **Claudia Buchner**, Pfarrerin
- 10.03.19** | 11 Uhr **Ursula Wich**, Pfarrerin
- 17.03.19** | 11 Uhr **Claudia Buchner**, Pfarrerin
*christlich-jüdische Woche
der Brüderlichkeit*
- 24.03.19** | 11 Uhr **Klaus Schultz**, Diakon
- 31.03.19** | 11 Uhr **Bettina Korb**, Prädikantin

APRIL

- 07.04.19** | 11 Uhr **Michael Stritar**, Dekanatsjugendpfarrer
- 14.04.19** | 11 Uhr **Helmut Ruhwandl**, Dekan i.R.
- 19.04.19** | 15 Uhr **Björn Mensing**, Kirchenrat
*Karfreitag; Gedenken zum 75. Todestag
des NS-Opfers Friedrich von Praun*
- 21.04.19** | 11 Uhr **Hans Dieter Strack**, Dekan i.R.
*Ostern, Abschiedsgottesdienst von
H. D. Strack als Gastprediger*
- 28.04.19** | 11 Uhr **Klaus Schultz**, Diakon

MAI

- 05.05.19** | 9.30 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst zum
Befreiungstag im Karmel**
- 12.05.19** | 11 Uhr **Peter Lysy**, Pfarrer
- 19.05.19** | 11 Uhr **Peter Klentzan**, Diakon
- 26.05.19** | 11 Uhr **Klaus Schultz**, Diakon

JUNI

- 02.06.19** | 11 Uhr **Barbara Kittelberger**, Stadtdekanin,
Vorsitzende des Kuratoriums
- 09.06.19** | 11 Uhr **Björn Mensing**, Kirchenrat
Pfingsten

- 16.06.19** | 11 Uhr **Klaus Schultz**, Diakon
23.06.19 | 11 Uhr **Heike und Friedhelm Peters**,
Prädikantin und Pfarrer
30.06.19 | 11 Uhr **Claudia Buchner**, Pfarrerin

JULI

.....

- 07.07.19** | 11 Uhr **Ulrike Markert**, Pfarrerin
14.07.19 | 11 Uhr **Klaus Schultz**, Diakon
21.07.19 | 11 Uhr **Claudia Buchner**, Pfarrerin
Ludwig Schmidinger, Pastoralreferent
75. Jahrestag 20. Juli 1944
28.07.19 | 11 Uhr **Franz Wich**, Pfarrer

AUGUST

.....

- 04.08.19** | 11 Uhr **Klaus Schultz**, Diakon
04.08.19 | 14 Uhr **Gebet der Begegnung
im Max-Mannheimer-Haus**
11.08.19 | 11 Uhr **Peter Klentzan**, Diakon
18.08.19 | 11 Uhr **Claudia Buchner**, Pfarrerin
25.08.19 | 11 Uhr **Björn Mensing**, Kirchenrat
*Verabschiedung von Maeva Keller
und Anastasiia Lapteva*

SEPTEMBER

.....

- 01.09.19** | 11 Uhr **Ursula Wich**, Pfarrerin
08.09.19 | 11 Uhr **Manfred Jahnel**, Dekan i.R.
15.09.19 | 11 Uhr **Klaus Schultz**, Diakon
Vorstellung der neuen ASF-Freiwilligen
22.09.19 | 11 Uhr **Michael Stritar**, Dekanatsjugendpfarrer
29.09.19 | 11 Uhr **Claudia Buchner**, Pfarrerin



Björn Mensing
KR Pfarrer
Tel. 081 31 /2726 01



Denise Wallner
Teamassistentin
Tel. 081 31 /136 44



Klaus Schultz
Diakon
Tel. 081 31 /35 15 14



Claudia Buchner
Pfarrerin
Tel. 0821 /20991902



Maeva Keller
Frankreich
*Freiwillige von Aktion Sühnezeichen
Friedensdienste (ASF)*



Anastasiia Lapteva
Russland
*Freiwillige von Aktion Sühnezeichen
Friedensdienste (ASF)*

**Evangelische Versöhnungskirche
KZ-Gedenkstätte Dachau
Alte Römerstraße 87
D-85221 Dachau**

Tel. 081 31 /136 44 · Fax 081 31 /53036
www.versoennungskirche-dachau.de
info@versoennungskirche-dachau.de
Volks- und Raiffeisenbank Dachau
IBAN: DE44 7009 1500 0000 4227 38
BIC: GENODEF1DCA



S2 (Bahnhof Dachau), Bus 724 oder 726 (KZ-Gedenkstätte).
Bei Abendveranstaltungen Zugang nur durch das Kloster
Karmel (Alte Römerstraße 91, Bus 724, Halt „Kloster Karmel“),
für Rückfahrt zur S-Bahn wird gesorgt. Gäste dürfen auf dem
Kloster-Parkplatz und am Straßenrand auf der Höhe der Kloster-
Zufahrt (Alte Römerstraße 91) parken. Menschen mit Mobili-
tätseinschränkungen melden sich bitte unter Tel. 081 31 /13644.

Die Versöhnungskirche wird getragen von der Evangelischen
Kirche in Deutschland und der Evangelisch-Lutherischen Kirche
in Bayern und wird begleitet vom Internationalen Kuratorium.

Wir arbeiten zusammen mit der Katholischen Seelsorge,
Pastoralreferent Ludwig Schmidinger, Tel. 081 31 /32 17 31,
www.gedenkstaettenseelsorge.de.